

Städte, gehören zu jenen Artikeln, bei welchen der größte Betrug sich so häufig zeigt.

Das Gesetz verbiethet dem Bräuer bei seinem Gebräude andere Materialien zu gebrauchen als Malz und Hopfen<sup>141)</sup>; allein nur zu oft werden diejenigen, welche glauben, sie trinken ein nahrhaftes, nur aus solchen Bestandtheilen gebräu-tes Getränk, größlich getäuscht, indem sie in der That nichts mehr und nichts weniger als ein Gemenge der schäd-lichsten Substanzen verschlingen. Uebrigens ist die Ge-wohnheit des Bier=Verfälschens schon sehr alt. Schon seit der Königin Anna Regierung ist den Bräuern durch eine förmliche Acte untersagt, bei schwerer Strafe niemals cocculus indicus oder andere schädliche Substanzen zu ihren Bier = Erzeugnissen zu nehmen: allein beinahe hundert Jahre lang nach dieser Acte fand man nur wenige Uebertretungs = Fälle derselben. Die neuern Zeiten hingegen sind so fruchtbar geworden an diesen Legitimitäten, daß die Stadt London im J. 1810 ihre Bräuer vor dem Parlament der Giftmische:ei anklagen mußte. Vorzüglich war während des französischen Krieges die Be-trügerei, dem Porter und dem Aehl durch narkotische Stoffe

<sup>141)</sup> Auch in anderen Ländern wird durch Berechnung der Bier-Preise von diesen Bestandtheilen des Bieres ausgegan-gen; allein nicht bloß die Guß = Führung, welche bei der Berechnung berücksichtigt wird, sondern auch die Bestan-dtheile — das Materiale, weiß der deutsche Bräuer, wie der Londner, nicht selten für seine Rechnung zu ändern, und das sogenannte Doctorn ist in der deutschen Bräustätte zur wahrhaft englischen Vollkommenheit emporgehoben worden, ohne daß gerade der berühmte J a c k s o n Unterricht gegeben hat. Bei dem ungeheuern Einflusse auf Gesundheit und Leben stehet zu erwarten, daß diesem, wie so manchem Gegenstande ähnlicher Art, noch eine größere Aufmerksamkeit gewidmet werden wird. — Das Prinzip, welches so manche Vorschrift der Vorsorge hervorgerufen hat, möchte wohl hin-sichtlich dieses Gegenstandes nicht zu verkennen seyn. U. d. Uebs.